

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lernen. Jeder der über 150 Köpfe zeigt andere Gesichtszüge, deutscher Renaissancehumor spricht aus den Fragen und das Ornamentale verrät einen tüchtigen Meister. Nicht mit Unrecht wurde das Chorgestühl als die reichste Bildhauerarbeit der deutschen Renaissance in Steiermark hingestellt (Kraus, Eberne Mark II., S. 570). Nachdem wir noch einen flüchtigen Blick auf die hinter der Orgel an den Turmwänden angebrachten Bilder aus dem Leben des hl. Benedikt von Melchior Mayr geworfen und bedauert haben, daß das vom Judenburger Balthasar Kienberger 1648 angefertigte Orgelgehäuse verschwunden ist, steigen wir in das Schiff der Kirche hinab und beginnen mit der Besichtigung des Hochaltars. Dieser ist aus Stuckmarmor ausgeführt und ein Werk des Baumeisters Valentin Rhauff (1631). Der Aufsatz muß als nüchtern bezeichnet werden, was seine Ursache wohl darin zu suchen hat, daß die seinerzeitigen Skulpturen des Schreines wie des Aufzuges im 18. Jahrhundert durch großflächige Gemälde ersetzt wurden. Das große Altarbild „Mariä Himmelfahrt“ ist eine Kopie nach einem Gemälde von Rubens. Das Tabernakel aus Ebenholz und mit Silberbeschlag ist ein Werk des Grazer Goldschmiedes Leopold Bogtner (1719).

Sämtliche Seitenaltäre sind Werke des schon genannten Christof Baumgartner, der sie in den Jahren 1638 bis 1642 anfertigte. Beachtenswert ist der Unterschied zwischen den zwei vorderen und den übrigen Altären. Erstere sind Werke der landläufigen Kunstübung, letztere setzen einen auswärtigen Einfluß, der wohl nach Franken weist, voraus. Die Statuen des Benediktaltars dürften von Adam NiedereI stammen, jene des Emmeramaltars sind von Michael Hönel aus Pirna in Sachsen, der auch im benachbarten Gurf arbeitete. Das Tabernakel auf diesem Altare ist aus 1780. Die Gemälde der übrigen Seitenaltäre sind Werke des mehrfach erwähnten Melchior Mayr. Die Altäre auf der Epistel-seite sind dem hl. Lambert, den vierzehn Nothelfern und der hl. Cäcilia und Dorothea, jene der Evangelien-seite der heiligsten Dreifaltigkeit, der hl. Anna und den hl. Johann Bapt. und Evang.